

# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## Bereit für Hochfahren unter Auflagen Familienunternehmer-Umfrage: Weiterhin dramatische Lage

Zwei Drittel der Familienunternehmer leiden seit Beginn des Lockdowns unter Umsatzausfällen. Kurzarbeitergeld haben bereits 45 Prozent beantragt und weitere 16 Prozent planen das für die Woche nach Ostern. Die Antworten zur Liquiditätslage in den kommenden Wochen lassen einen schweren Belastungstest für die Wertschöpfungsketten erahnen.

Reinhold von Eben-Worlée, Präsident des Verbands DIE FAMILIENUNTERNEHMER:  
„Die Anträge für Hilfsangebote wie Kurzarbeit und Steuerstundung, die viele Unternehmen nutzen, stecken im Bearbeitungsstau der Behörden fest. Je länger die krisengeschädigten Unternehmen auf die Genehmigungen warten müssen, desto notleidender werden sie. Darüber hinaus wird die Halbierung der Umsätze tiefe Narben in unserer Wirtschaftskonjunktur hinterlassen, sowohl bei den Arbeitslosenzahlen, als auch bei den Investitionen. Wann und ob überhaupt sich die gestundeten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zurückzahlen lassen, hängt entscheidend davon ab, wie lange dieser Lockdown noch besteht. Wenn der Lockdown - mit medizinischen Einschränkungen - sehr bald gelockert würde, könnten 94 Prozent der betroffenen Firmen sofort wieder loslegen, wenn auch nicht alle gleich mit voller Kraft. Diese Widerstandskraft unserer Familienunternehmen aber schwindet zusehends mit wachsender Wartezeit.“

Sarna Röser, Bundesvorsitzende des Verbands DIE JUNGEN UNTERNEHMER:  
„Es ist gut, dass die Politik so schnell aktiv geworden ist, aber man darf sich jetzt nicht darauf ausruhen. Es ist nun wichtig, dass die Anträge der Unternehmen schnellst umgesetzt und zur Lebenswirklichkeit der Unternehmen werden. Die Unternehmen ächzen unter der Corona-Krise. Es gibt Liquiditätsengpässe, Auftragseinbrüche und Personalausfälle auf allen Ebenen. Immer mehr Unternehmen brechen die Einnahmen völlig weg, während die Ausgaben weiterlaufen. Hilfsprogramme verhindern nur vorübergehend die Insolvenz, retten aber auf Dauer keine Arbeitsplätze. Die Wirtschaft muss deshalb sehr bald wieder eigene Umsätze erwirtschaften.“

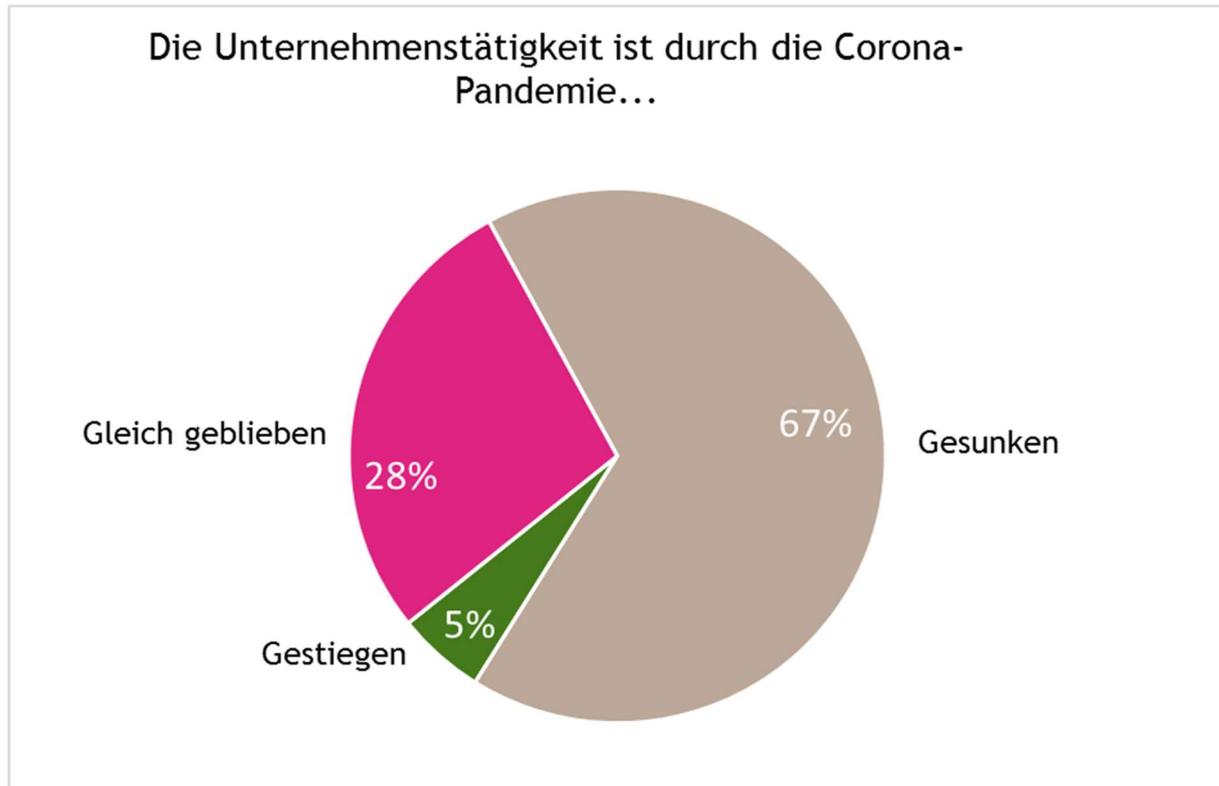
An der Umfrage nahmen 1.260 Mitglieder von DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER teil. Befragungszeitraum: 6.-8.04.2020

DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als die politische Interessenvertretung für mehr als 180.000 Familienunternehmen den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Familienunternehmer in Deutschland beschäftigen in allen Branchen rund 8 Millionen Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich einen Umsatz in Höhe von 1.700 Milliarden Euro.

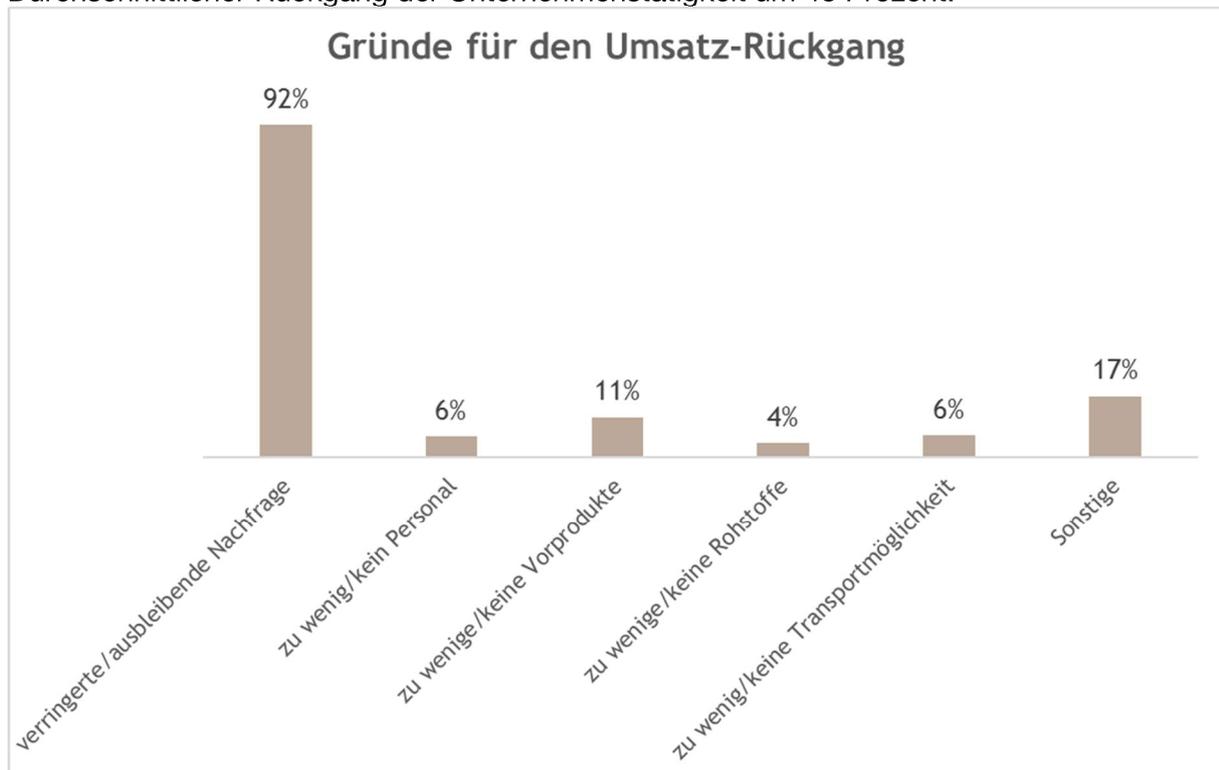
DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung bezieht der Verband klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und Soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Verbandsmitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens.

# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## I. Wegbrechende Nachfrage

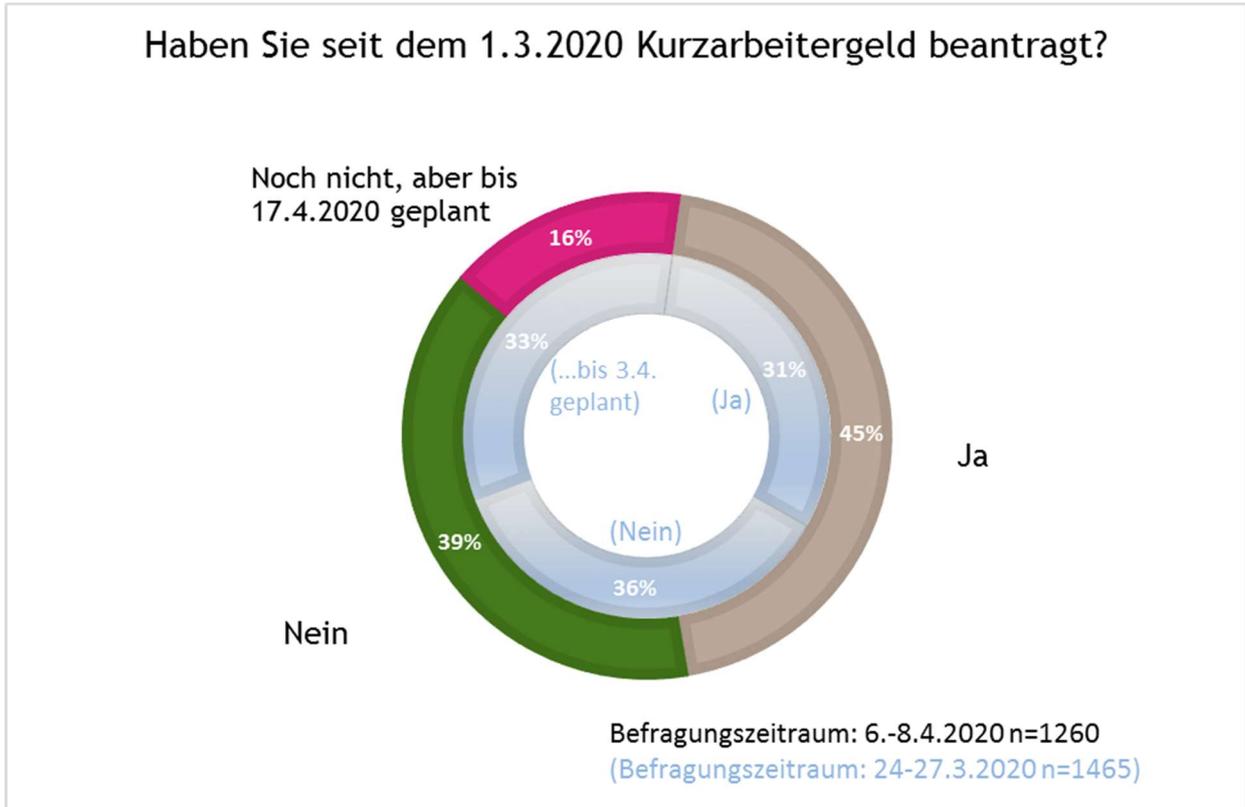


Durchschnittlicher Rückgang der Unternehmenstätigkeit um 48 Prozent.

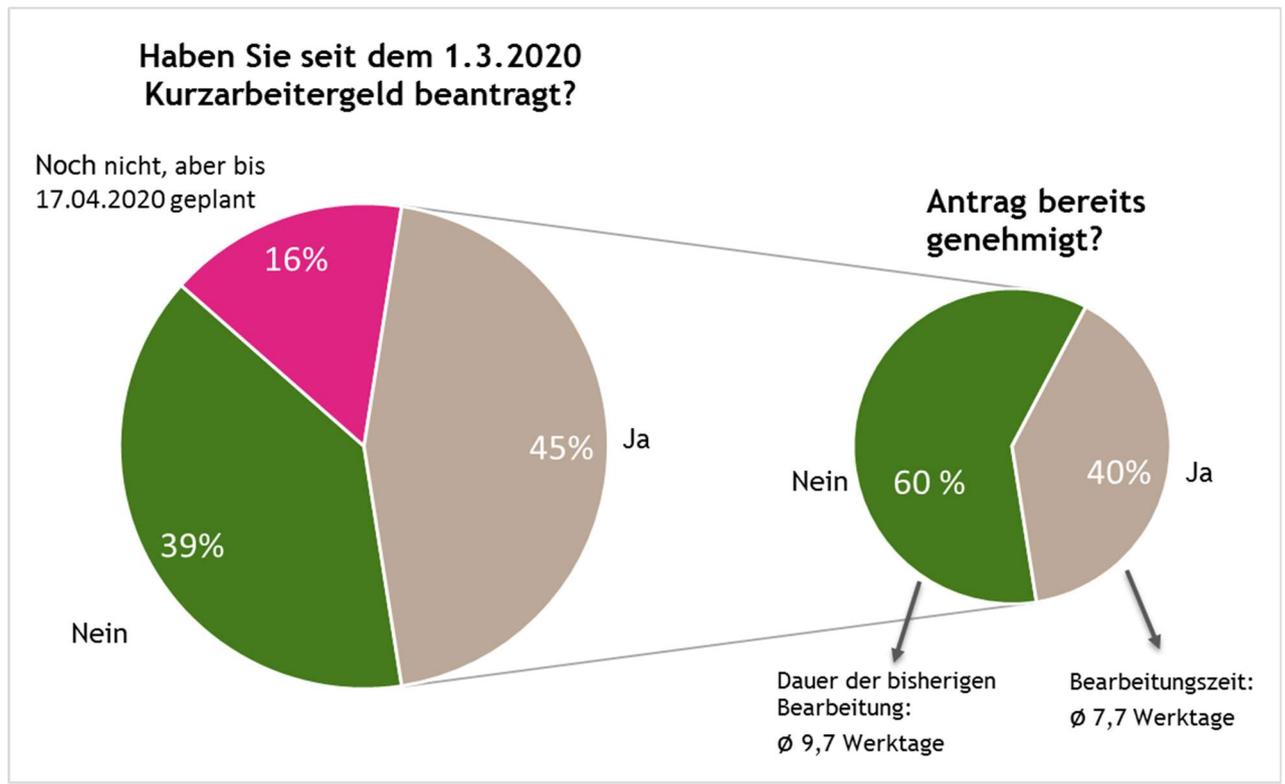


# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## II. Kurzarbeit wird stark hochgefahren

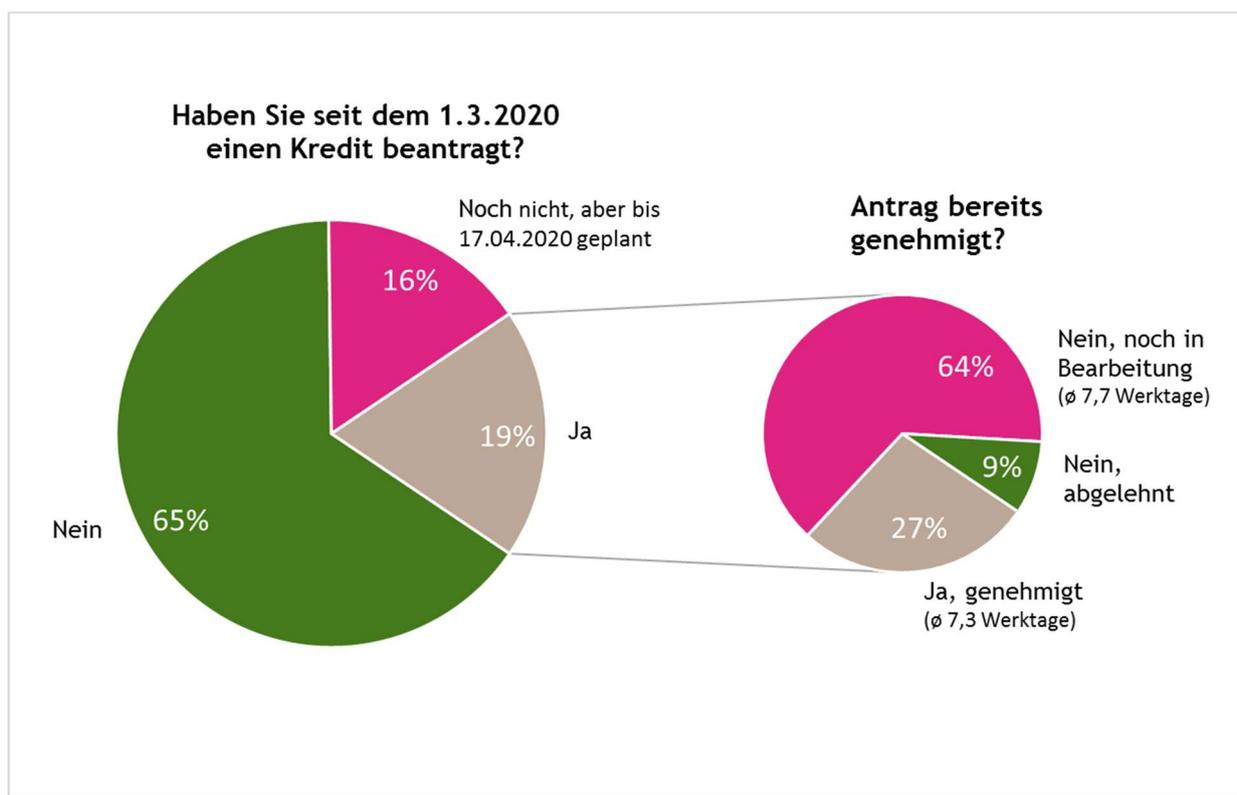
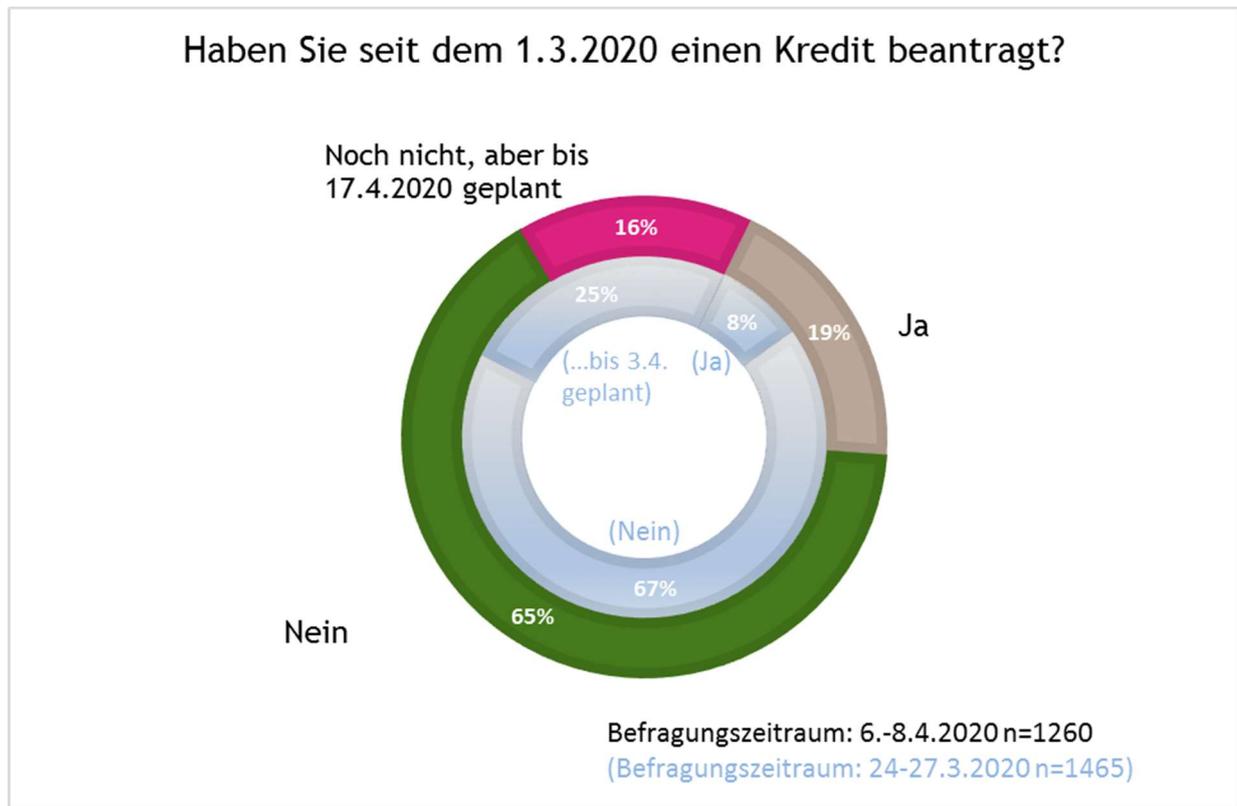


# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)



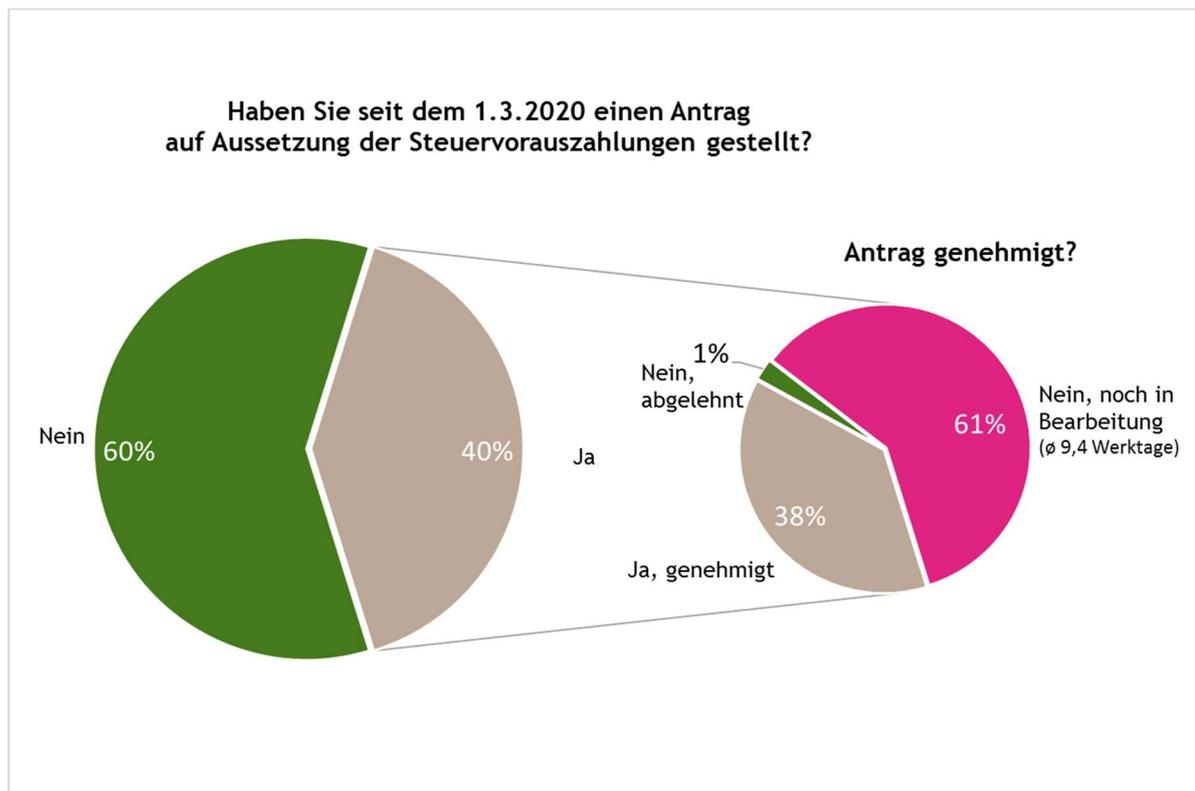
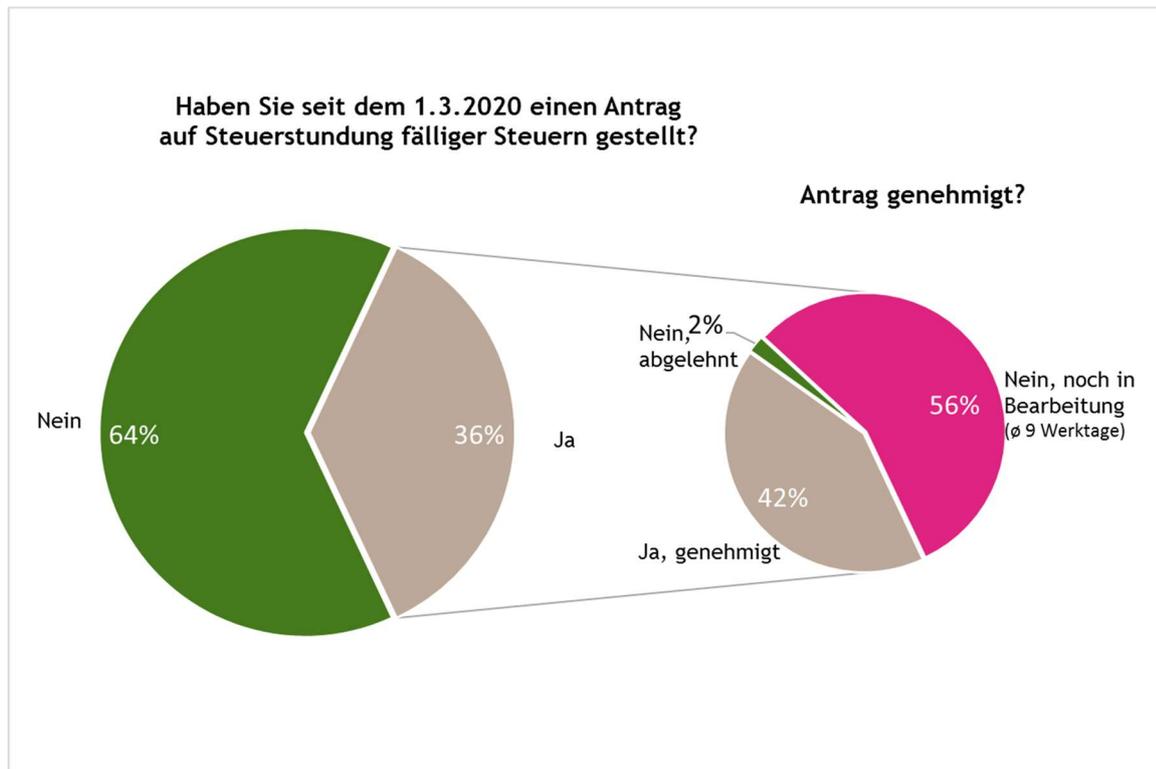
# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## III. Kreditwelle ist da



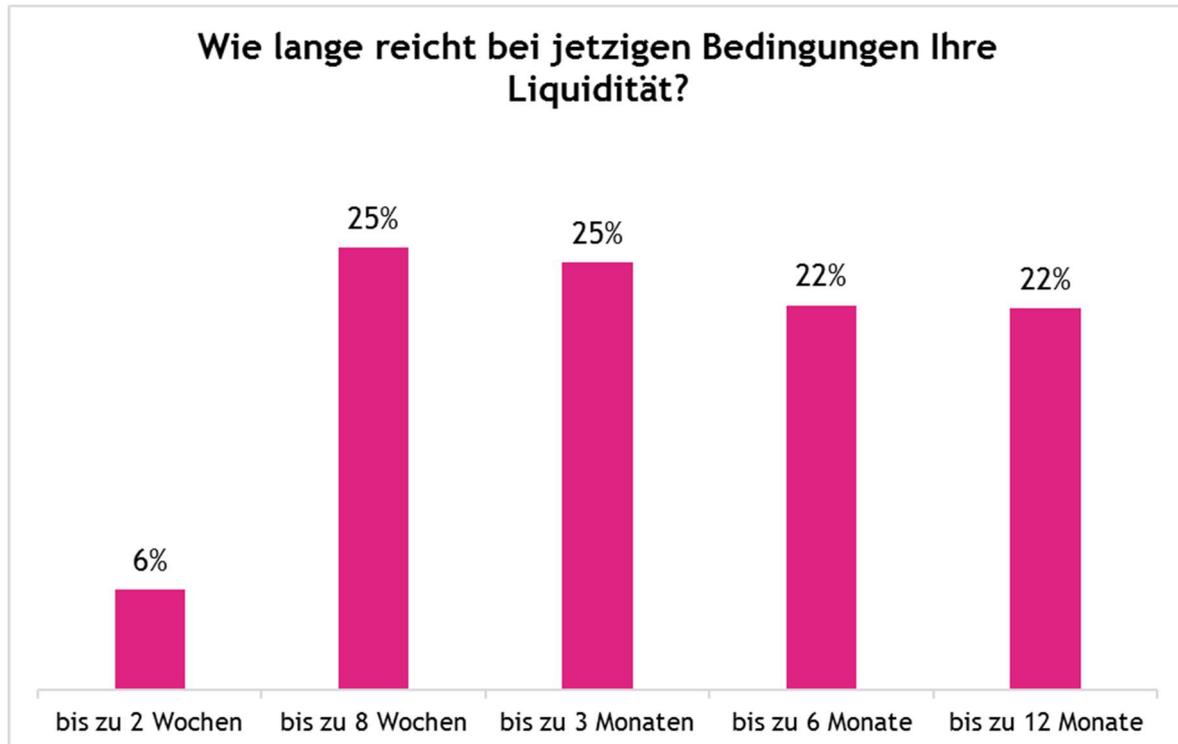
# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## III. Steuerstundung als Sofortmaßnahme



# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## IV. Ein Drittel schafft es keine zwei Monate mehr

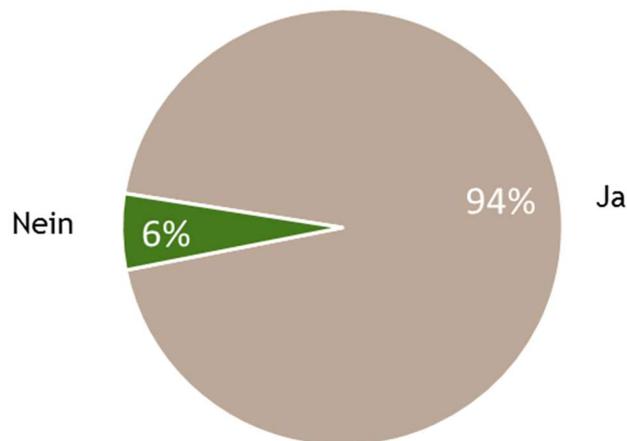


Befragungszeitraum: 6.-8.04.2020

# CORONA II.SONDERUMFRAGE (n=1.260)

## V. Bereit für Hochfahren unter Auflagen

Ist es in Ihrem Unternehmen möglich, unter Einhaltung besonderer Hygieneauflagen (Mindestabstand, Schutzmaßnahmen etc.) den Betrieb aufrecht zu erhalten bzw. wieder aufzunehmen?



Diejenigen Unternehmen, die auch mit Auflagen arbeiten könnten, schätzen im Durchschnitt ihren dann maximal möglichen Output auf 82 Prozent des Vorkrisenniveaus.